

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu außergefertigtes historisch-medicinisches Thier-Buch

Mercklin, Georg Abraham

Nürnberg, 1696

Das VII. Capitel. Hecht

[urn:nbn:de:bsz:31-95217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95217)

Das VII. Cap.

Hecht.

Lonicerus nennet diesen Fisch zu Deutsch Macrell / Latine heisset er Lucius, Lupus; wie wohl unter diesen beyden lateinischen Namen einige Authores einen merklichen Unterschied machen.

(Gestalt.) Ist ein aller Orten wohlbekannter Fisch; länglet von Leib und Kopff/ jener ist mit so kleinen Schuppen begabet / daß man sie kaum siehet / auch deswegen nicht allezeit hinweg thut / wann man ihn in der Speiß genießen will / und dieser / der Kopff / hat auch vor andern Fischen etwas besonderes / indem er ganz beinigt oder grädigt ist / und etlichestücklein Wein in sich hat / welche die zu dem Leyden Christi gebrauchte Instrumenta, als / ein Creutz / Lanz / Hammer / und 3. Nägel / präsentiren sollen; die übrige Gestalt aber dieser Fische kan nicht determiniret werden.

(Unterschied) Sintemahl einige größer / einige kleiner / einige halb-ganz / oder viel-Pfündig seyn; dergleichen letztern Gattung derjenige gewesen / welcher im Jahr Christi 1244 zu Straßburg gefangen worden / der 26. schwere Pfund gewogen hat; nechst diesen giebt's auch andere Geschlecht Hechte / welche die Rohr-Hechte / andere / so die See-Hechte / andere die / weil sie im Monat Martio am besten seyn / die Mer-
gen

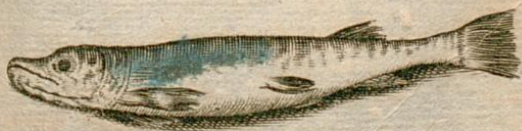
pag. 4



Ma
; wie
amen
schied

pag. 442.

Secht



efans
ner ist
an sie
t hin
genie
or an
gans
cklein
Christi
/ Lan
ollen;
ht de-

er/ eis
ündig
ge ge
Straß
sfund
ndere
echte/
weil
Mer
gen



hen
rentb
Hech
Die
einen
oder
Hech
(
und
Eisch
Wa
nim
ange
vora
schön
Men
führ
(
Ma
zwei
Gef
dafi
get
diese
Fet
wei
und
selb
He
Er
sche
Ja

hen: Hechte / und noch andere / die man mehrtheils nach Ostern fängt / welche die grossen Hechte / item Grund-Hechte genennet werden. Die jungen Hechtlein haben bey Strassburg einen besondern Namen / und heissen Hurlinge oder Heurlinge und an andern Orten die Graß-Hechtlein.

(Ort.) Es werden aber diese Rauberische und zum theil in Wasser schädliche / auff dem Fisch aber nützliche Fische fast in allen süßen Wassern und Flüssen aller Orten ; hingegen nimmermehr / oder doch gar selten in Meeren / angetroffen ; in Schweitzerland / wie auch bey vorab in dem Fluß Oder / siehet man überauff schöne und grosse Hechte / und zwar in solcher Menge / daß man sie öftters Futterweiss wegföhret.

(Natur und Eigenschafft.) Dieser Fische Natur und Eigenschafft bestehet vornemlich in zweyen Stücken / nemlich in der Lebhaftig- und Gefressigkeit ; jene erhellet unter andern darauff / daß es in Engeland insgemein zu geschehen pfleget / daß die Leute welche diese Fische feil haben dieselbige am Bauch auffschneiden umb das Fette nach welchem sie estimiret werden / zu wissen ; und öftters auch wiederumb zu nähern / und sie in das Wasser werffen / wann sie dieselbige nicht verkauffen können ; item daß ein Hecht / welcher Keyfers Friderici II. King / den Er vor diesem in selbigen See geworffen / zwischen seinen Flossen verborgen gehabt / 262. Jahr alt worden / wie diese Historie Jonstonus
auf

auf Dubravio weitläufftig erzehlet; die unge-
 meine Gefressigkeit aber ist daher abzunehmen/
 weilien die Hechte je zu zeiten ganze junge Gänse/
 Hünd-Käselein / auch verschiedene andere grosse
 Fische (aufgenommen Persinge / an die sie sich
 wegen ihren spitzigen Flossen nicht wagen dort-
 fen) anfallen und verschlingen / ia ihres eignen
 Geschlechts nicht verschonen / und auch so gar
 die Menschen angreifen; wie einmahls soll ge-
 schehen seyn / als ein Hecht eine Magd / die sich
 eben in selbigem Wasser gewaschen / bey dem
 Fuß erhaschet und gebissen.

(**Nutz und Arzney-Gebrauch.**) Bey uns
 in Teutschland an den meisten Orten werden die
 Hechte unter die besten und gesundesten Fische
 gerechnet / so gar / daß sie auch Adam. Lonicerus
 denen Kindbetterinen zu essen erlaubet.

So wird auch in der Medicin unterschiedli-
 ches von ihnen gebrauchet / als / erstlich das Hertz/
 welches etliche auf einem noch lebenden Hecht
 herauf nehmen / und also ganz wider das Fie-
 ber verschlingen / und zwar mit dem Beding/
 daß der Fisch selbst wieder in sein Wasser gewor-
 fen werde.

Zum andern die **Galle** / die / eingenommen/
 gleichfals wider das Fieber / und eufferlich / zu
 Berereibung der Flecklein der Augen / wie auch
 Schärffung des Gesichts / und dergleichen / ge-
 rühmet wird.

So dann das **Küfferlein** / welches aufdruck-
 net und abspühlet; wird dannenhero im Seiten-
 stechen und in der Bräune / als ein Specificum,
 wie

wie nicht weniger wider den Stein-Harn-Zwang/
der Männer Samen- und der Weibs-Perso-
nen weisen Fluß / item zu Beförderung schwe-
rer Geburt / vielfältig gebrauchet; auch eusser-
lich in die Wunden gestreuet / da es selbige rei-
niget / und sonderlich das überflüssig gehende
Glied-Wasser hemmet / und den gülden den Aders
Fluß aufbrocknet.

Item das in dem Kopff Kreuzförmig be-
findliche Beinlein / welches eingensommen wider
das Fraisch; angehängt aber insonderheit zu ver-
hütender Bezauberung gut seyn soll.

Ferner das Schmalz / welches als ein ge-
meines Mittel / denen kleinen Kindern an die
Fuß- und Brüstlein geschmieret wird / umb sol-
cher gestalt abzuziehen / und die Husten zu dämpf-
fen.

Die Eyer sollen an etlichen Orten gemeine
Leute / wie die Barben-Eyer / an statt einer
Purgation einnehmen; bey Straßburg aber
wirfft man sie als schädlich- und unnütze Dinge /
die einen Eckel oder Erbrechen und Durchbruch
verursachen / gar hinweg.

Das VIII. Cap.

Hering.

Susten auch Haring / Herynet / Häring /
Herig / Härinck / und in anderer Sprach
Harengus , Haringus , Arengus , Haringa ,
Arenga ,